



Der Retter in der kalten, nassen Nacht: Im Nachtbus ist es warm und trocken.

Bilder Luisa Bider

Nüchtern im Nachtbus

LINTHBUS Seit 22 Jahren ist Koni Dietziker als Buschauffeur im Linthgebiet unterwegs – auch in der Nacht. Die «Zürichsee-Zeitung» hat ihn während einer Nachtschicht begleitet, die alles andere als langweilig war.

Am Bahnhof Rapperswil regnet es in Strömen, als der Bus 623 nach Eschenbach, Uznach, Ricken und St. Gallenkappel einfährt. Ein Mann spannt seinen Schirm auf und geht zum Bus hinüber, doch der heftige Wind reisst ihm den Schirm fast aus den Händen.

Im Bus atmet der Mann sichtbar auf: Es ist warm, es läuft leise Radiomusik, und der Chauffeur, Koni Dietziker, ein Mann mit lachenden Augen und braunen Haaren, strahlt seinen Fahrgästen

länger. Viele Jugendliche gehen erst um 22 Uhr in die Stadt, um Party zu machen. Die wollen dann erst in den frühen Morgenstunden wieder nach Hause.»

Die erste Fahrt durch Jona, Wagen, Eschenbach und Neuhaus verläuft ruhig. Vereinzelt unterhalten sich Fahrgäste oder starren auf ihre Smartphones.

Abschalten in der Pause

Als sich der Bus an der Endhaltestelle in St. Gallenkappel leert, dreht Dietziker das Radio auf. Biagio, der Protectas-Mitarbeiter, setzt sich auf einen freien Sitz. Seit zwei Jahren fährt nachts Sicherheitspersonal mit. «Ich würde den Nachtbus zwar auch ohne Sicherheitsleute fahren», sagt der Chauffeur, «aber ich bin dankbar für die Unterstützung.» Dann fährt er wieder zurück nach Rapperswil. Bevor er die nächste Fahrt antritt, hat er eine kurze Pause. «Es ist wichtig, zwischendurch abschalten zu können. Gerade in der Nacht wird man sonst müde.» Seine Arbeit auf dem Bauernhof, den er mit seiner Familie führt, sei ein guter Ausgleich zum Busfahren. Die Nachtschicht dauert von 18 bis 4 Uhr, am Samstag beginnt sie erst um 20 Uhr. Zwei Becher Kaffee und viel Apfelschorle begleiten ihn durch die Nacht. Alle Chauffeure sind fünf- bis sechsmal pro Jahr für den Nachtbusdienst eingeteilt.

Von brennenden Herzen

Kurz nachdem der Bus wieder am Bahnhof Rapperswil einfährt, betritt ein junger, kahlköpfiger Mann mit blauen Hosen und brauner Jacke den Bus und stellt sich neben Dietziker. «Ich bezahl dir erst den Nachtzuschlag, wenn du mir versprichst, mich nach Steinenbrugg zu fahren», ruft er. «Komm jetzt, sind ja nur fünf Franken», entgegnet Dietziker. «Warum sollte ich dir fünf Franken geben? Damit du dir Haargel



Seit 22 Jahren ist Koni Dietziker als Buschauffeur unterwegs.

kaufen kannst?», fragt der junge Mann. Dann fängt er an zu singen: «Mein Herz, das brennt!», und setzt sich hin.

In Schmerikon fährt der Bus an der Bäckerei Tschirky vorbei. «Früher haben wir hier manchmal kurz gehalten, wenn es wenige Passagiere hatte», erzählt Dietziker. «Das waren noch Zeiten!», tönt es von hinten. «Alle haben sich eine Pizza-Schnecke oder ein Schnitzelbrot geholt», ruft der kahl geschorene junge Mann, der seinen Nachtzuschlag noch immer nicht bezahlt hat. Aber als er kurz darauf aussteigt, drückt er Dietziker den Fünfliber in die Hand.

Wilde Fahrgäste

Mit etwas Verspätung trifft der Nachtbus um 2.15 Uhr am Bahnhof Uznach ein, wo einige junge

Männer einsteigen. Einer lallt und will nach Wattwil. «Dieser Bus fährt aber nicht nach Wattwil», sagt Dietziker ruhig. Der Fahrgast lallt etwas vor sich hin, steigt trotzdem ein. Der Geruch von Alkohol liegt in der Luft. Der Bus fährt in Richtung Gommiswald. Regenwasser spritzt an die Scheiben. Der junge Mann torkelt herum. Sein Gesicht wirkt müde, seine Pupillen sind geweitet. «Geh jetzt sitzen», sagt der Sicherheitsmann. «Nei, nei, nei», lallt der junge Mann.

Der Bus hält in Ricken. Biagio schlägt dem jungen Mann vor, von hier aus zu Fuss nach Wattwil zu laufen. «Ihr könnt mich nicht rausschmeissen, ich hab bezahlt. Ich will nach Ricken! Nein! Ich will nach Gebertingen!», ruft er, steigt dann aber an der Halte-

stelle Betzikon aus. «Jetzt hatten wir aber Glück, dass der sich nicht übergeben hat», sagt Dietziker. «Mein schlimmstes Erlebnis im Nachtbus war, als ein alkoholierter Fahrgast in Wutanfälle ausbrach und den Busbetrieb so störte, dass ich eine ganze Stunde verspätet am Bahnhof einfuhr. Er legte sich ausgezogen bis auf die rosa Boxershorts vor den Bus, sodass ich nicht wegfahren konnte.»

Die zwei verbleibenden Fahrgäste treffen sich vorne beim Buschauffeur und unterhalten sich mit ihm über das regionale Restaurantangebot. Solche Momente sind es, die Dietziker schätzt. Gerade in diesen Nachtschichten habe er Zeit, Gespräche zu führen und Beziehungen zu pflegen. «Ohne Gast zu fahren, ist langweilig.»

Luisa Bider

Anlässe

RAPPERSWIL-JONA

Austauschgruppe trifft sich

Die Austauschgruppe «Betreuende Angehörige» trifft sich am Montag, 12. Januar, von 18 bis 19.30 Uhr in der Tagesstätte Grünfels, und zwar zum Thema «Rückblick – Ausblick». Man steht am Anfang eines neuen Jahres: Vergangenes klingt nach, Neues kommt auf einen zu. Deshalb geht man am Treffen der Frage nach, was einen an der Schwelle zum Jahreswechsel bewegt, tauscht im vertrauten Rahmen die Erfahrungen aus, hört einander zu und bestärkt alle in der Aufgabe als betreuende Angehörige. Auch Interessierte sind in der Villa Grünfels willkommen. Die Austauschgruppe wird getragen von Rajovita und den beiden Landeskirchen. e

RAPPERSWIL-JONA

Stadt im Umbruch

Am kommenden Sonntag, 14 bis 15 Uhr, findet im Stadtmuseum eine Führung mit Kurator Mark Wüst statt. Wie entwickelten sich die Stadt Rapperswil und die Siedlung Jona in den letzten 800 Jahren? Phasen des Wachstums und der Stagnation wechselten sich ab. Besonders rasant war die Entwicklung im Mittelalter und in den letzten 200 Jahren. Das Stadtmodell und zahlreiche Bildquellen illustrieren diesen Wandel. Der Eintritt mit Führung ist sechs Franken. e

RAPPERSWIL-JONA

Märchenstunde im Stadtmuseum

Am kommenden Sonntag, 14 bis 15 Uhr, findet im Stadtmuseum gleichzeitig mit der Führung für Erwachsene durch die Ausstellung eine Märchenstunde exklusiv für Kinder zwischen 4 und 10 Jahren mit Stefanie Brunswiler statt (Eintritt fünf Franken). Begleitpersonen können die Kinder nach einer Stunde wieder abholen. Vor langer Zeit erlebten Schneidermeister Nadelbein, die Königstochter und der Zinnsoldat Zauberhaftes in der wundersamen Märchenwelt. In der Ausstellung warten weitere magische Wesen und Orte auf die jungen Museumsgäste. e

RAPPERSWIL-JONA

Neujahrsempfang der CVP

Am kommenden Freitag lädt die CVP Rapperswil-Jona zum traditionellen Neujahrsempfang ins Café Rosenstädter ein. Das Programm startet um 18.30 Uhr mit einem Apéro. Danach kommen die Mitglieder in den Genuss eines geschichtlichen Exkurses zum Fischmarktplatz durch Stadtarchivar Markus Thurnherr. Ab 19.30 Uhr folgt das Abendessen, aufgelockert durch eine Vorstellungsrunde des CVP-Kandidatenteams für den Nationalrat. Regierungsrat Beni Würth wird die beiden Kandidaten Yvonne Suter und Köbi Büchler vorstellen, Stadtpräsident Erich Zoller die beiden Jungkandidaten Thomas Hofstetter und Sandro Morelli. e

SCHÄNIS

Theater für Kleine

Die «Familie Rundi Schänis» lädt alle Kinder zum Kasperltheater ein. Am Mittwoch, 21. Januar, spielt der Kasperli wieder ein Stück im Mehrzweckgebäude Schänis. Die erste Vorstellung beginnt um 14 Uhr, die zweite um 15.45 Uhr. Es gibt eine Kaffeestube für Erwachsene. e

«Ich würde den Nachtbus zwar auch ohne Sicherheitsleute fahren, aber ich bin dankbar für die Unterstützung.»

Koni Dietziker

entgegen. «Das ist ja der Koni», ruft eine rothaarige Frau, als sie einsteigt. «Hoi Rita», entgegnet Dietziker. Sie bleibt nicht die Einzige, die Dietziker persönlich begrüsst. Viele Fahrgäste kennen ihn. «Ich fahre schon seit der Einführung des Linthbus 1992 für die Firma Schneider», erzählt der 49-Jährige.

In diesen 22 Jahren hat sich vor allem eines verändert: «Die Nachtschichten werden immer